Europas beliebtestes Tiermagazin herz-fuer-tiere.de

Ein Herz für Tiere

Weil wir Tiere lieben

09
4 190416 403956
Nr. 09 September 2023
Deutschland 3,95 €
Österreich 4,60 €, Schweiz 6,90 sFr
BeNeLux 4,90 €, Italien, Spanien 5,40 €

Geliebt & gehasst

Gebt den Tauben eine Chance

Haustier-Ratgeber

Ernährungsmythen und die richtige Fütterung in jedem Alter

Tierschutz-Preise 2023

Drei stille Helden wurden im Tierschutz ausgezeichnet

Direkt vor der Haustür: Die wilden Tiere unserer Heimat

Reisezeit: Mitnehmen & Alternativen

Lass mich nicht allein

Ich brauche dich, Liebe & Fürsorge

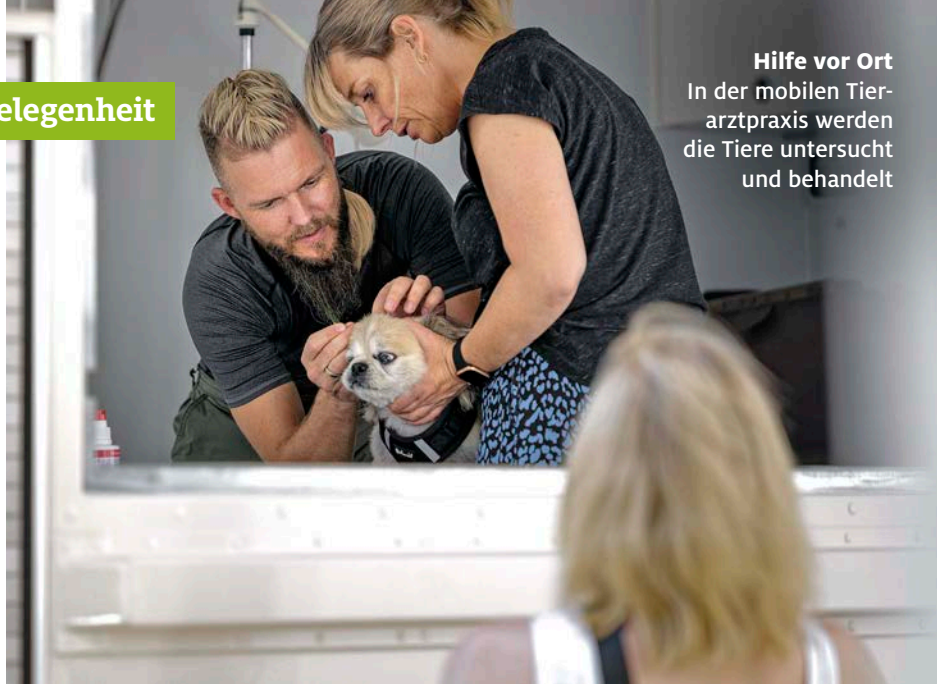
Voller Fantasie: Die 10 bizzarsten Tiere unserer Welt

Tierschutzpreis für stille Helden

Die Not ist groß – auch bei uns in Deutschland. In vielen Bereichen haben es kleine und große Vierbeiner, Samtpfoten, geschuppte und gefiederte Wesen schwer. Doch es gibt stille Helden, die Tieren helfen. Drei von ihnen wurden mit dem Deutschen Tierschutzpreis ausgezeichnet

Text *Christiane Flechtner*

Herzensangelegenheit



Hilfe vor Ort
In der mobilen Tierarztpraxis werden die Tiere untersucht und behandelt

Mit dem Deutschen Tierschutzpreis würdigte der Deutsche Tierschutzbund – gemeinsam mit den Programmzeitschriften „Funk Uhr“ und „Super TV“ und unterstützt von den Marken Whiskas und Pedigree – zum nunmehr 18. Mal den Einsatz von Menschen, die sich in ganz besonderer Art und Weise für das Wohl von Tieren einsetzen. „Die Preisträger wirken mit ihren Initiativen, Vereinen und Projekten meist im Stillen, aber umso heldenhafter für den Tierschutz. Sie opfern viel Zeit und Geld für Tiere in Not. Sie legen ihre ganze Kraft in die Aufgabe, das Leben von Tieren besser zu machen“, erklärt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

Für Menschen und Tiere

Über den **1. Platz** und ein Preisgeld von 3000 Euro kann sich der Tierschutzverein „Herzensangelegenheit – Menschen für Tiere und Tiere für Menschen“ freuen. Das neunköpfige Team um Gründer Lutz Wingerath hat im nordrhein-westfälischen Grevenbroich einen alten Paketwagen zu einer mobilen Tierarztpraxis umgebaut. Das engagierte Team ist dort zur Stelle, wo sich Menschen die immer teurer werdenden Behandlungen für ihre Tiere nicht mehr leisten können. Das Team kürzt Krallen, gibt Medikamente aus, führt Wurmkuren und Impfungen durch. Zudem übernimmt der Verein auch Kosten für notwendige Folgeuntersuchungen in stationären Praxen.

„Mein Vorsatz für 2016 war, einen Tierschutzverein zu gründen“, erinnert sich Wingerath. Der Vorsatz wurde mit sechs Freunden dann auch in die Tat umgesetzt. „Doch anfangs haben wir eher Geld gesammelt und es an andere Tierschutzorganisationen verteilt“, sagt er. „Doch dann kam der Gedanke, ein eigenes Projekt aufzubauen.“

Die Idee, ein Tiermobil ins Leben zu rufen, war geboren. Ein Auto wurde gefunden, umgebaut – und TIEMO, das Tiermobil, ging an den Start. Nun fährt die mobile Tierpraxis alle vier bis sechs Wochen zu drei unterschiedlichen Standorten. Immer mit dabei: ein Tierarzt und eine unterstützende Person für den Tierarzt. Zusätzlich ist auch noch ein Vereinsmitglied vor Ort, das für die Anmeldung derjenigen zuständig ist, die zum Tiermobil kommen. Bei ihnen handelt es sich meist um bedürftige Menschen mit ihren Tieren. Für die Betroffenen sind die Tiere extrem wichtig, denn es ist für sie meist Freund oder Freundin oder gar Familienmitglied, das Halt gibt und der Einsamkeit entgegenwirkt. Die ganz alltäglichen Untersuchungen und Behandlungen an den Ohren oder Zähnen, eine Wurmkur oder Impfungen können direkt im Tiermobil durchgeführt werden. Auch kleinere Operationen werden dort ab und zu gemacht. „Mit unserem Tiermobil nehmen wir den Menschen eine große Sorge und Last ab, denn ihr Tier ist ihr großer Anker und oft der einzige Begleiter“, sagt der Vereinsvorsitzende. „Mittlerweile begegnen wir immer wieder Tieren, denen es nun wesentlich besser geht, weil sie regelmäßig bei uns sind und endlich eine Behandlung erhalten – beispielsweise gegen Arthrose oder Schmerzen.“ Und die Reaktionen der bedürftigen Herrchen und Frauchen sind atemberaubend. Schließlich sind sie extrem dankbar, dass ihrem tierischen Gefährten geholfen wird.

Vereinsgründer
Lutz Wingerath gründete den Verein Herzensangelegenheiten e.V. im Jahr 2016

Tierschutzbund-Präsident Thomas Schröder erklärte in seiner Laudatio: „Die rollende Tierarztpraxis ist eine rettende Insel. Sie ermöglicht, dass Tiere in ihrem geliebten Zuhause bleiben können, auch wenn Herrchen oder Frauchen in finanzielle Not geraten.“ Übrigens: Zusätzlich zum Tierschutzpreis erhielt der Verein zudem den Tierschutzpreis der Landesregierung Nordrhein-Westfalen – also doppelte Freude für das engagierte Team.

Für Esel in Not

Den **2. Platz,** dotiert mit 2000 Euro, errang der Verein „Esel in Not“, der im baden-württembergischen Engen-Welschingen derzeit rund 70 Esel umsorgt – darunter alte, kranke, misshandelte, schlecht gehaltene Tiere, die teils lebenslang auf dem Hof bleiben, da sie aufgrund von Krankheiten oder psychischer Traumata nicht mehr zu vermitteln sind. Wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist auch die Aufklärung über die artgerechte Haltung, über die richtige Fütte-

Ganz nah dran
Tina Zielinski leitet den Eselhof Merlin in Baden-Württemberg

Esel in Not

Rettung geglückt
Der kleine Amour war fast verhungert, als das Team ihn fand

rung und den Umgang mit den friedlichen und genügsamen Langohren.

Seit 2010 gibt es den Eselhof, und eines der ersten geretteten Tiere war Amour: Als der knapp fünfjährige Esel gerettet wurde, war er mehr tot als lebendig und zu schwach, um auf seinen Beinen zu stehen. Er wurde einfach nicht gefüttert und war bei seinem Vorbesitzer abgemagert bis auf die Knochen, bevor der Verein zufällig von seinem Schicksal erfuhr. Sein großer Lebenswille und die unermüdliche Pflege des Teams haben ihm das Leben gerettet. Dabei hätte das Tier gar nicht viel gebraucht, wie Leiterin des Eselhofs Merlin, Tina Zielinski, sagt: „Ein wenig Heu hätte gereicht. Nun wird er leider zeitlebens gesundheitliche Probleme haben, denn zu wenig Futter bei einem Tier, das noch nicht ausgewachsen ist, hinterlässt Spuren. Aber wir haben es geschafft, ihn wieder auf die Beine zu kriegen“, freut sie sich.

Beim Eselhof landen viele solcher Tiere aus schlechter Haltung, Tiere, die misshandelt oder falsch gefüttert wurden. Tiere, die vom Veterinäramt beschlagnahmt oder von überforderten Haltern abgegeben werden. Allein in den letzten drei Monaten hat der Verein neun Tiere übernommen, von denen nur zwei in einem Zustand waren, dass sie in gute Hände weitervermittelt werden können. Alle anderen müssen behandelt werden. Ob Schnabelhufe oder schlechte Zähne, Stoffwechselkrankheiten und andere Probleme – all das sind Begleiterscheinungen der nicht artgerechten Haltung. „Es ist eben so, dass Esel aus Wüstengebieten kommen und nicht auf die Wiese gehören“, sagt sie. Heu und Stroh seien ihre Hauptnahrung. Da Esel keine natürliche Fressbremse haben, komme es so oft zur Überfütterung. „Die Esel, die wir aufnehmen, sind entweder viel zu dünn oder zu dick“, sagt die Tierschützerin.

Artgerechtes Leben
Beim Verein landen viele Tiere aus schlechter Haltung. Hier haben sie ein besseres Leben

»Die Leute informieren sich nicht darüber, was ein Esel wirklich braucht.«

Ein Esel als lustiges Geschenk zum 50. Geburtstag, als billige Gesellschafter für Pferde oder Kühe auf der saftigen Weide oder gar als Besuchermagnet im Streichelzoo – all das ist bittere Realität. Das Hauptproblem: Die Leute informieren sich nicht darüber, was ein Esel wirklich braucht.

Und dadurch, dass Esel Schmerzen spät anzeigen – in der Natur würden sie dadurch Raubtiere anlocken –, merken viele Besitzer gar nicht oder nicht rechtzeitig, dass es dem Tier schlecht geht. Zur falschen Haltung gehöre auch, dass die hochsozialen Tiere alleine gehalten werden. „30 Jahre Einzelhaft“ habe beispielsweise Robin erlebt. Der nun kastrierte Eselhengst konnte nie ein normales Sozialleben mit seinesgleichen führen. „Er war sehr aggressiv und traumatisiert“, erklärt die Tierschützerin.

Über den Tierschutzpreis freut sich das Vereinsteam sehr. „Das ist eine tolle Anerkennung

Wer möchte gewinnen?

Wir verlosen insgesamt **3 x 2 Eintrittskarten** für die Verleihung des 19. Tierschutzpreises, die am **19. Oktober ab 18 Uhr** im Meistersaal Berlin, Köthener Str. 38, 10963 Berlin, stattfinden wird.
Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Tierschutzpreis“ an **redaktion@herz-fuer-tiere.de** Teilnahmebedingungen siehe Seite 76. Viel Glück!

unserer Arbeit“, sagt sie. Johanna Mross sagte in ihrer Laudatio dazu: „Im Eselheim des Vereins werden körperliche und seelische Verletzungen geheilt. Die Esel dürfen ganz Esel sein, endlich artgerecht leben. Weiter so ...“

Mehr Achtung für Tiere

Der Verein „Achtung für Tiere“ aus dem nordrhein-westfälischen Rietberg, der den mit 1000 Euro dotierten **3. Platz** belegte, zeichnet sich durch seine Vielseitigkeit aus: Das Team um die Vorsitzende Astrid Reinke leistet auf dem Varenseller Lebenshof einerseits praktische Tierschutzarbeit und Jugendarbeit. Andererseits engagiert sich der Verein auch politisch, etwa indem er gegen Ponykarussells auf Jahrmärkten vorgeht. Jurorin Stefanie Hertel war in ihrer Laudatio voll des Lobes: „Sie schreiten dort ein, wo Mitgefühl erstickt werden soll, wo Kinder in Tierquälerei verwickelt werden.“

Reinke erklärt: „Es geht uns um den fairen Umgang mit Tieren, um Tierethik und Tierrechte. Tiere sind uns in wesentlichen Dingen ähnlich: Sie haben Empfindungen, Bedürfnisse und Interessen, wollen frei sein, selbst entscheiden, was sie tun oder lassen, mit wem sie befreundet sein wollen und mit wem nicht. Sie wollen frei sein von Angst, Schmerz und Einsamkeit und sie wollen leben! Daran haben wir alles zu messen, was wir Tieren aufbürden. Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu. Das versteht jedes Kind.“ Sie ist sich sicher: „Wir können eine Art des Zusammenlebens mit den Tieren schaffen, welche auch ihre Interessen achtet.“

Der Verein hat bereits viel erreicht: So ist beispielsweise die Kampagne gegen die tierquälerischen Ponykarussells auf Volksfesten sehr erfolgreich. „Zwar bewegen sich die politischen Entscheider hier in der Region überhaupt nicht, aber unsere Demos zeigen Wirkung bei Kindern und Eltern. Auf sechs regionalen Volksfesten waren in den letzten Jahren keine Ponykarussells mehr. Wir haben eine Online-Petition an Herrn Özdemir gestartet und haben schon über 100.000 Mitzeichnende“, fügt sie hinzu. Ihren größten Erfolg sieht sie jedoch in der Bildungsarbeit: „Wenn ich in den Schulen unterwegs bin und mir Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte sagen, dass sie so noch nie über Tiere nachgedacht haben, dann ist das schon ein kleiner Erfolg“, erklärt sie. „Junge Menschen wollen oft gerecht mit Tieren umgehen, aber dafür brauchen sie Wissen.“ Aus diesem Grund verlangt Reinke auch von Vertretern der Politik wie Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir, Tierschutzunterricht als staatliche Aufgabe ernst zu nehmen. „Der Umgang mit Tieren muss im Laufe eines Schülerlebens immer wieder altersgerecht durchdacht werden. Tierschutz gehört in die Lehrpläne.“

Was braucht ein Tier? Das lernen die Jugendlichen bei einer Führung durch die Tierlebensräume im Rahmen von Tierschutz-Ferienspielen

Ein neues Leben Freddy kommt aus dem Animal Hoarding und freut sich, mit anderen Tieren herumzustreifen

Die Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche sind individuell – je nach zur Verfügung stehender Zeit, Unterrichtsfach und Alter. Themen sind generell Tierethik und im Besonderen Familientiere, Tierversuche, Wildtiere, genutzte Tiere, Zoo, Zirkus, Tiere essen und Klima. Es finden wöchentliche Arbeitsgemeinschaften und ein- oder mehrmalige Schulbesuche von der Grundschule bis zur Oberstufe statt. So knüpft Tierschutz im Regelunterricht in vielen Fächern an den Lehrplan an. Zudem ist der Varenseller Lebenshof nicht nur ein Zuhause für Tiere mit Handicaps, sondern auch ein außerschulischer Lernort. Hier können Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen den Tieren auf Augenhöhe begegnen und bei der täglichen Versorgung mithelfen.

In ihrer Dankesansprache benannte Astrid Reinke, Vorsitzende des Vereins, die gemeinsame Ursache allen menschengemachten Tierleids: „Es ist die Diskriminierung der Tiere – ihre Abwertung. Wir werden leider in eine Gesellschaft geboren, in der Tiere vernutzt werden und Tierleid ganz normal ist. Wenn man Tiere jedoch als empfindungsfähige, gleichwertige Wesen anerkennt, dann kann man all das nicht zulassen, was mit ihnen gemacht wird. Tiere brauchten Schutzrechte auf Leben und Schutz vor Gewalt wie Menschen auch.“ ♥

MEHR INFOS

www.herzensangelegenheit-ev.de
www.eselinnot.de
www.achtung-fuer-tiere.de

Fotos: andreas-fotografie.de, Esel in Not, Achtung für Tiere